

den Seltenheiten gehören *Malaxis paludosa* und *Pirola minor*. Aus der Gruppe der Gräser sind *Molinia coerulea*, *Aira discolor*, *Sieglingia* und *Agrostis alba* erwähnenswert.

Im folgenden Teile gebe ich nun eine Zusammenstellung derjenigen Pflanzen, welche von mir auf Röm beobachtet worden sind und in der Flora Knuth's nicht mit erwähnt werden. Da nun Prof. Knuth bei der Abfassung seiner Flora die vorhandenen Beobachtungen über die Flora Roms von Prof. Nolte, Borst, Dr. Prahl und Raunkiaer benutzt hat, so darf man wohl annehmen, dass die von mir aufgeführten Pflanzen für Röm neu sind. Die durch einen Stern bezeichneten Pflanzen sind neu für die nordfriesischen Inseln. Ausserdem füge ich hinzu, von welchen der nordfriesischen Inseln die betr. Pflanze bislang bekannt geworden ist.

Batrachium paucistamineum Sond. kommt in Gräben der Weidezone westlich von Kongsmark und Kirkeby nicht selten vor. War bekannt von Nordstrand und Pellworm.

**Papaver Argemone* L. kommt in grossen Mengen auf einem Acker und besonders häufig an einem Erdwalle bei Juvre vor. Knuth erwähnt den Ackermohn als Adventivpflanze vom Kirchhof zu Kirkeby.

Brassica nigra (L) Koch wurde an Gräben und unter Getreide bei Juvre und Twismark ziemlich häufig beobachtet; bekannt von Amrum und Föhr.

**Cochlearia Armoracia* L. wächst bei Twismark in der Nähe eines Bauernhofes und dürfte wohl aus Gärten verwildert sein.

Thlaspi arvense L. kommt auf Aeckern bei Sönderby vor; bekannt von Föhr, Nordstrand, Pellworm und Sylt.

Saponaria officinalis L. wächst reichlich an der nördlichen Eingangspforte zum Kirchhofe in Kirkeby; bekannt von Sylt.

Agrostemma Githago L. ist unter Getreide häufig genug, aber bisher nicht erwähnt; bekannt von Amrum und Sylt.

**Sagina nodosa* Bartl. v. *glandulosa* Besser auf Strandwiesen bei Havneby.

Stellaria glauca With in Gräben bei Twismark und Bolilmark; bekannt von Föhr und Sylt. (Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Flora der fränkischen Keuperlandschaft: Flora der Umgegend von Feuchtwangen.

Von Carl Semler,

Mitglied des Botanischen Vereins Nürnberg.

Die Umgebung Feuchtwangens bildet einen Teil des fränkischen Keuperzugs und zeigt demnach auch den Charakter der übrigen Keupergegenden. Die vielfach unterbrochenen Höhenzüge laufen im allgemeinen der fränkischen Höhe parallel. Ihre bedeutendsten Erhebungen sind: der Mühlberg (529 m), der Kronberg (520 m), der Steinberg (519 m), das Plateau zwischen Feuchtwangen und Weinberg (ca. 515 m); Feuchtwangen selbst, im Thale gelegen, besitzt nur eine Höhe von 444 m (Thalsole der Sulzach). — Das Gebiet wird von den verhältnismässig breiten Flusstälern der Wörnitz, Sulzach und Wieseth durchzogen.

Die in der Umgegend Feuchtwangens auftretenden Formationen gehören ausschliesslich dem mittleren oder bunten Keuper an, dessen

unterste Stufe, der untere Gipskeuper, namentlich an der Sulzach und an der Wörnitz zutage tritt. Gegen die fränkische Höhe hin nimmt derselbe an Ausbreitung zu, in südlicher Richtung dagegen reicht er im Sulzachthale nur bis Aichenzell, im Thale der Wörnitz bis Larrieden. Während er sich am linken Ufer der Sulzach ununterbrochen hinzieht, tritt er am rechten nur stellenweise auf. — Der natürlichen Stufenfolge entsprechend schliessen sich dem Grundgips die höheren Schichten des bunten Keupers an: der Schilfsandstein und der obere Gipskeuper. Dieser besitzt im Gebiete eine ziemlich bedeutende Ausbreitung, reicht jedoch in südlicher Richtung im Sulzachthale nur bis Zehdorf und Krapfenau, im Wörnitzthale bis in die Nähe von Dinkelsbühl. — Die weiteste Verbreitung hat die Blasen- und Plattensandsteinschicht, die namentlich das Plateau nordöstlich von Feuchtwangen bildet. An diese Stufe reihen sich schliesslich in der Gegend zwischen Dentlein, Burk und Dürrwangen die Stuben- und Burgsandsteinschichten des oberen bunten Keupers an, die sich bis in die Nähe des Hesselberges erstrecken.

Aus dem Auftreten der verschiedensten Schichten des mittleren Keupers erklärt sich die zum Teil eigenartige Zusammensetzung der Feuchtwanger Flora, die allerdings bis jetzt noch so wenig durchforscht wurde, dass es vorerst unmöglich ist, ein klares Bild derselben zu entwerfen. Seit dem Erscheinen von Schnizlein u. Frickhinger's „Vegetationsverhältnisse der Jura- und Keuperformation in den Flussgebieten der Wörnitz und Altmühl“ (Nördlingen 1848) ist meines Wissens keine neuere Veröffentlichung über die Feuchtwanger Flora erschienen. Zudem bedürfen die in diesem Werke enthaltenen Standortsangaben zum grossen Teil der neueren Bestätigung, und ich behalte mir für eine spätere Arbeit vor, eine Parallele zwischen den von Schnizlein und Frickhinger angeführten und den neuerdings nachgewiesenen Standorten zu ziehen.

Während eines längeren Aufenthaltes in Feuchtwangen war es mir möglich, mich in der dortigen Flora etwas zu orientieren. Auf meinen zum Teil in Gesellschaft des Herrn Kgl. Bezirkshauptlehrers Schmidt, sowie der Herren Seizinger und Hammerbacher unternommenen Exkursionen fand ich eine Anzahl von Pflanzen, die zwar in Bayern nicht selten sind, deren Auftreten im Keuper jedoch nicht ganz uninteressant sein dürfte. Übrigens gelang es mir auch, für die Feuchtwanger Flora zwei Arten nachzuweisen, die im diesseitigen Bayern bis jetzt noch nicht gefunden wurden: **Thlaspi alpestre L.** und **Gagea saxatilis Koch.**

In der nachfolgenden Zusammenstellung habe ich mich an die Reihenfolge in Prantl's „Exkursionsflora für das Königreich Bayern“ gehalten.

Cystopteris fragilis Bernh. Gebüsch bei Tauberschallbach.

Asplenium Trichomanes L. Im engeren Gebiete sehr selten, z. B. Friedhofmauer Feuchtwangen.

Asplenium Ruta-muraria L. f. *Brunfelsii* Heufl. Nicht selten; namentlich in der sbf. *macrophyllum* Wallr. (Kreuzgang in Feuchtwangen) schön ausgebildet. f. *pseudo-Germanicum* Heufl. Verbreitet; z. B. Kirchhofmauer Moosbach.

Blechnum Spicant Roth. Wald bei Thürnhofen; Waldgräben im Dentleiner Forst.

Polypodium vulgare L. Auf Waldboden, namentlich bei Tauber-

schallbach, Glashofen, Moosbach. f. rotundatum Milde. Unter der typischen Form. Es finden sich auch andere Formen, jedoch weniger charakteristisch.

Botrychium Lunaria Sw. Bis jetzt nur an einer Stelle zwischen Heilbronn und Zumberg beobachtet.

Equisetum arvense L. In den Formen *agreste* Kl., *nemorosum* A. Br., *ramulosum* Rupr. *sub. erectum et decumbens* Mey, verbreitet.

Equisetum heleocharis Ehrh. An Gräben, Sümpfen verbreitet. f. *brachycladon* Asch. f. *leptocladon* Asch. (Tribur, Larrieden). f. *attenuatum* Klinge. Krapfenau, Dürrwangen.

***Gagea saxatilis* Koch.** Im oberen Gipskeuper unweit Kaltenbronn. **Für's diesseitige Bayern neu!**

Gagea lutea Schult. Hecke bei Esbach.

Allium oleraceum L. Königshöhe.

Allium vineale L. Um Feuchtwangen verbreitet.

Colchicum autumnale L. var. *vernum* findet sich nicht selten.

Juncus capitatus Weig. Kaltenbronn.

Juncus silvaticus Reich. Bei Aichenzell.

Leucoium vernum L. Zerstreut um Tauberschallbach, namentlich in einer bicaulen Form.

Potamogeton pusillus L. Weiher: Thürnhofen.

Potamogeton obtusifolius M. et Koch. Weiher um Feuchtwangen.

Potamogeton gramineus L. Wörnitz bei Larrieden.

Carex Davalliana Sm. Feuchte Wiese bei Höfstetten.

Carex pulicaris L. Dasselbst.

Carex Schreberi Schrank (*C. praecox* Schreb.). Zwischen Feuchtwangen und Krapfenau.

Carex ornithopus Willd. „Weidenbusch“ bei Feuchtwangen.

Carex Hornschuchiana Hoppe. Wiese bei Moosbach.

Avena praecox P. Br. Waldrand bei Sommerau.

Hordeum murinum L. Selten. An einem Zaun bei Feuchtwangen (nach Aichenzell).

Orchis militaris L. Waldlichtung bei Kaltenbronn, im oberen Gipskeuper. (Fortsetzung folgt).

Beiträge zur Flora von Tirol und Vorarlberg.

Von Dr. Jos. Murr (Trient).

XI.

Nachfolgende Beiträge bilden die Fortsetzung der in der Deutschen Botan. Monatschrift 1898 S. 61—66, 110—112 und 145—147 erschienenen Beiträge X. und umfassen die Ergebnisse des heurigen Jahres (ausschliesslich der Hieracien) nebst zahlreichen brieflichen Mitteilungen meines lieben Freundes M. Hellweger (H) in Innsbruck, sowie einzelne Nachträge und Berichtigungen von den in früheren Jahren gesammelten Materialien. Die einzelnen Angaben mögen wiederum in der allgemein üblichen Ordnung folgen.

Anemone Hepatica L. f. *striata* Evers in sched. Diese sehr zierliche, durch die fleckig-gestreiften Blätter (zwei keilige Flecken am Blattgrunde und je zwei parallele, nach aussen von Flecken begleitete Streifen in der Mitte eines jeden Lappens) an das in ihrer Gesellschaft wachsende *Cyclamen* erinnernde Form, die ich in Nordtirol nie beobachtete, fand Evers am Fersinabache, ich in San Doná bei Trient.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Semler C.

Artikel/Article: [Beitrag zur Flora der fränkischen Keuperlandschaft: Flora der Umgegend von Feuchtwangen 10-12](#)